

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 60 (1973)
Heft: 8: Banken, Büros und Büromöbel

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werk œuvre

La revue *werk* fait, depuis six mois, une place de plus en plus large aux textes en langue française. En effet, tous les reportages et articles importants comportent une traduction française qui ouvre notre périodique au public romand.

En conséquence, et pour souligner mieux encore cette tendance de la revue FAS, tous les numéros paraîtront dorénavant sous le double titre: *werk/œuvre*.

Par là même, *L'Œuvre*, Association suisse d'artistes, d'artisans et d'industriels, sera représentée au même titre que le *Werkbund* suisse alémanique au sein de la revue. Cette formule permettra du même coup de mieux faire participer à la revue toutes les forces créatrices de Suisse romande.

La Fédération des Architectes suisses et la rédaction de *werk/œuvre* espèrent que, sous sa forme renouvelée, l'organe de presse de la Fédération des Architectes suisses remplisse mieux encore sa mission qui est d'exprimer et de confronter tous les courants originaux de notre pays sur les questions d'environnement construit, d'urbanisme et d'architecture en Suisse et à l'étranger.

Guido Cocchi
Président de la FAS

Henri Stierlin
Rédacteur

Seit sechs Monaten räumt *werk* den Texten französischer Sprache einen immer grösseren Platz ein. Alle bedeutenden Reportagen und Artikel wurden ebenfalls in französischen Fassungen übermittelt. Eine Entwicklung, die unsere Zeitschrift dem Publikum der französischen Schweiz zugänglicher macht.

Als Folge, und um dieses Ziel der Monatschrift noch zu fördern, werden künftig alle Nummern unter dem Doppeltitel *werk/œuvre* erscheinen.

L'Œuvre, Association suisse d'artistes, d'artisans et d'industriels, wird ebenso wie der *Werkbund* der deutschen Schweiz gleichbedeutend vertreten sein. Diese Lösung wird es ermöglichen, die kreative Geistesart der französischen Schweiz in vermehrter Masse in der Zeitschrift zum Ausdruck zu bringen.

Der BSA und die Redaktion des *werk/œuvre* hoffen, dass das Presseorgan des Bundes schweizerischer Architekten in seiner Neugestaltung seinen Daseinszweck noch besser als bisher erfüllen wird, nimmt es sich ja als Aufgabe, alle in der Schweiz und im Ausland auftretenden ursprünglichen Tendenzen betreffend bebaute Umwelt, Stadtplanung und Architektur zu behandeln und einander gegenüberzustellen.

Guido Cocchi
Obmann des BSA

Henri Stierlin
Redaktor

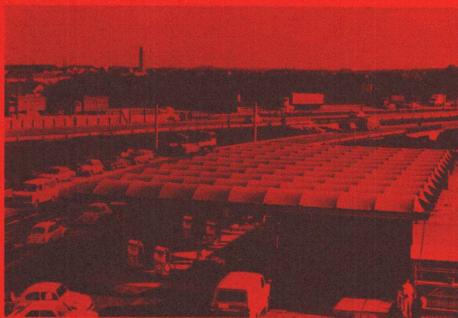
Grenchner Druckgrafik-Triennale:

1. Preis für Dieter Roth

Vom 14. Juli bis zum 4. August 1973 zeigte die Kunstgesellschaft Grenchen in der Ausstellung zur 6. Internationalen Triennale für farbige Druckgrafik eine Übersicht über das zeitgenössische Schaffen in den grafischen Drucktechniken. 1200 Künstler aus allen Teilen der Erde sandten fast 5000 Werke ein, aus denen die Jury (Dr. Peter F. Althaus, Dr. Klaus Gallwitz und Dr. Gualtiero Schönenberger) 347 Werke auswählten. Der 1. Preis wurde dem aus der Schweiz stammenden und in Düsseldorf lebenden Dieter Roth zugesprochen. ■

Flexibles Flächentragwerk für Tankstellen

Als eines der ersten Objekte des künftigen Rhein-Ruhr-Einkaufszentrums an der Bundesstrasse 1 ist auf dem Baugelände zwischen



Essen und Mülheim eine Grosstankstelle errichtet worden. Die Dachkonstruktion der Tankstelle wurde als flexibles Flächentragwerk aus beschichteten Geweben ausgebildet.

Die Überdachung – insgesamt 660 m² Fläche – besteht aus 11 aneinandergereihten Bogendachfeldern mit einer Feldlänge von 18 m. Die Rohrbögen mit Stichhöhe 0,65 m überspannen eine Feldweite von 3,17 m, der Abstand zwischen ihnen beträgt 1,80 m. Für die Dachhaut wurde ein technisches Gewebe aus dem von Enka Glanzstoff entwickelten Garntyp Diolen verwendet. Das Gewebe wurde anschliessend mit Weich-PVC beidseitig beschichtet, zusätzlich lackiert und in Einzelfeldern zu je 60 m² konfektioniert. Das leuchtende Orange der Dachhaut soll auf die Kraftfahrer eine Signalwirkung ausüben und zugleich einen freundlichen Farbakzent in die Landschaft einbringen. ■

Ausstellung in Berlin <Design als Postulat – am Beispiel Italiens>

28. August bis 14. Oktober 1973

An sich ist eine Ausstellung über italienisches Design nichts Neues. Trotzdem gibt es Aspekte des Themas, die noch nie gezeigt wurden, die das IDZ veranlassen, italienisches Design einmal anders vorzustellen.

Vergleicht man die Rolle des Designs in der BRD mit der in Italien, so muss man feststellen, dass Design in Italien einen aktiven und integrierten Bestandteil des Kulturlebens des Lan-

des darstellt, was in der BRD noch nicht der Fall ist.

Das Neue am Konzept der Ausstellung – von dem bekannten Architekten und Design-Prof. Vittorio Gregotti, Mailand, in Zusammenarbeit mit dem IDZ Berlin erarbeitet – ist die Vorstellung zweier Themen, die in Italien in den Berufs- und Design-Verbänden diskutiert werden:

1. Unter dem Motto *«Schönes Design... aber für wen?»* beschäftigt sich eine Abteilung der Ausstellung mit dem Problem des Mangels und des Überflusses der Design-Produktion, mit quantitativem und qualitativem Mangel im Sektor der sozialen Konsumgüter gegenüber dem Überfluss im Sektor der privaten Konsumgüter.

2. Eine weitere Abteilung läuft unter dem Motto *«Anti-Design»* und beschäftigt sich nicht nur mit Protestaktivismus – einer in Italien schon lange überholten Phase –, sondern stellt das vor, was die italienische Design-Avantgarde selber im Design-Bereich produziert: eine Dokumentation des Konzept-Designs mit utopischen Abbildungen und Vorstellungen von Verhaltensweise und Lebensart für eine bessere Gesellschaft, eine Art Bilderbuch konkreter Utopien, d. h. derjenigen Utopien, die durch die Planung das Umsetzen von Wunschbildern ermöglichen und den Weg zu einer neuen Produktion andeuten.

Die gesamte Ausstellung stellt eine Art Triologie dar unter dem Motto *«Vom Wunsch der Herstellung zum Wunsch der Vernichtung des Objektes.»* ■